

ElektromogReport - Risiken und Nebenwirkungen drahtloser Kommunikation

Einerseits:

- In einer oberfränkischen Kleinstadt sind im Nahbereich einer Mobilfunkbasisstation deutlich mehr Bewohner an Krebs erkrankt als weiter außerhalb.
- Wer schon länger als zehn Jahre ein Handy benutzt, trägt ein doppelt so hohes Risiko, an einem Gliom (Tumor des Gehirns) zu erkranken.
- Untersuchungen an Kindern und an schlafenden Personen zeigen, dass längeres Telefonieren mit dem Handy die elektrische Gehirnaktivität (EEG) messbar verändert.
- Eine Metastudie aus Amerika hat zum Ergebnis, dass mehr als die Hälfte aller wissenschaftlichen Studien über die Auswirkungen von Mobilfunkstrahlung messbare Effekte nachweisen konnten, u. a. genetische und hormonelle Veränderungen, Tumore, Einflüsse auf das Immunsystem, auf das Herz-Kreislaufsystem und auf die Fortpflanzung.

Strahlentelex mit **Report**

www.elektromogreport.de

Andererseits:

- Eine Untersuchung aus der Schweiz besagt, dass bei sogenannten „elektrosensiblen“ Personen, die zu Versuchszwecken einer erhöhten Mobilfunkstrahlung (UMTS-Frequenzen) ausgesetzt werden, auch in der Woche nach der Bestrahlung keine besonderen Befindlichkeitsstörungen auftreten.
- Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) behauptet in zwei Faktenblättern (Nr. 296 und Nr. 304), dass es keinen wissenschaftlich erwiesenen Zusammenhang gibt zwischen dem Auftreten von Befindlichkeitsstörungen bei elektrosensiblen Personen und einer erhöhten Belastung durch elektromagnetische Felder und dass von Mobilfunkstationen und von Funknetzen (WLANs) keine besonderen Gesundheitsgefahren ausgehen.
- Der Bundesgerichtshof urteilt, dass auch Träger von Herzschrittmachern keinen Einspruch gegen die Errichtung von Mobilfunkantennen auf dem Dach über ihrer Wohnung erheben dürfen, sofern die gültigen Grenzwerte eingehalten werden.

Dies sind einige der Nachrichten aus dem ElektromogReport, der seit Januar 2006 von Isabel Wilke, Mitarbeiterin des KATALYSE Instituts, redigiert wird. Der ElektromogReport ist ein unabhängiger, werbefreier Fachinformationsdienst, der v. a. über neue wissenschaftlichen Studien zu den Auswirkungen von EMF auf Gesundheit und Umwelt berichtet. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Sichtbarmachung von möglichen Interessenkonflikten, denen „industriennahe“ Wissenschaftler und Forschungseinrichtungen unterliegen. Der ElektromogReport berichtet deshalb u. a. auch ausführlich über eine Konferenz zu Grenzwerten im Mobilfunk, er dokumentiert die Kritik eines unabhängigen Wissenschaftlers an der Qualität und Aussagekraft einer wichtigen Studie, er stellt den großen Einfluss der Mobilfunkindustrie auf die universitäre und außeruniversitäre Forschung zu EMF-Feldern anhand des führenden amerikanischen Fachjournals „Radiation Research“ vor oder er weist auf falsche Argumentationsmuster der Mobilfunkbefürworter hin, die aus dem Fehlen von Beweisen für einen ursächlichen Zusammenhang zwischen einer Ursache und einer Krankheit auf die gesundheitliche Unbedenklichkeit der Ursache schließen, obwohl nach einer solchen Kausalitätsauffassung nur wenige Krankheiten überhaupt eine Ursache haben könnten. In der Rubrik „Was ist eigentlich ...?“ erhalten die Leser außerdem grundlegende Informationen zu Begriffen wie SAR-Wert, freie Radikale, WLAN, Sferics, Epidemiologie etc., die in der Diskussion über die Gesundheitsschädlichkeit von EMF eine wichtige Rolle spielen.

Der ElektromogReport ist seit 1995 Teil der Publikation Strahlentelex mit Elektromogreport. Das Strahlentelex, das seit 1985 erscheint und von Thomas Dersee herausgegeben wird, befasst sich mit den Auswirkungen von radioaktiver Strahlung auf Mensch und Umwelt. Strahlentelex mit Elektromogreport erscheint monatlich und kostet im Jahresabo 64 EUR. (ja)

Weitere Informationen:

Redaktion ElektromogReport, Isabel Wilke

E-Mail: emf@katalyse.de

Internet:

- www.elektromogreport.de
- www.strahlentelex.de